

1 Umwelt

2 Die Erhaltung bzw. die Wiederherstellung einer intakten Umwelt ist für uns,
3 Bündnis 90 / GRÜNE, eine Kernaufgabe. Alle Maßnahmen, die dem Klimaschutz, der
4 Wiederherstellung der Schleiwasserqualität und der Artenvielfalt dienen,
5 werden von uns eingefordert und aktiv umgesetzt. Wir bekennen uns ausdrücklich
6 zur Energie-, Agrar- und Mobilitätswende für ein gesundes Leben in unserer
7 Stadt.

8 Klimaschutz fängt vor der Haustür an

9 Der Klimawandel schreitet voran, die internationale Staatengemeinschaft hat
10 daher reagiert und sich mit dem Klimaabkommen von Paris darauf verständigt,
11 gemeinsam die CO²-Emissionen zu reduzieren, um die globale Erwärmung auf ein für
12 Mensch und Umwelt verträgliches Minimum zu reduzieren.

13 Klimaschutz fängt vor der eigenen Haustür an. Das haben auch die Schleswiger
14 Stadtwerke erkannt. Mittlerweile bieten sie nur 100% ökologisch erzeugten Strom
15 an; der davon selbst erzeugte Anteil wächst ständig. Auch in der Gaserzeugung,
16 Verstromung von Speiseresten neben dem Klärschlamm und der Fernwärme sind die
17 SSW führend. Innovative Wärmekonzepte wie z.B. die 'Kalte Nahwärme' im Berender
18 Redder stoßen auf überregionale Akzeptanz. Wir GRÜNE begrüßen diese Aktivitäten
19 und werden sie weiter ausbauen.

20 Einen großen Handlungsbedarf sehen wir jedoch noch in der Umsetzung von
21 Energiesparmaßnahmen, insbesondere bei der Umrüstung städtischer Gebäude auf
22 klimafreundliche Heizsysteme und weiteren Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion. Wir
23 GRÜNE werden gemeinsam mit der Stadt und den SSW einen Aktionsplan zur Umsetzung
24 erarbeiten. Zur Finanzierung müssen u.a. Fördergelder aus dem KfW-Programm
25 herangezogen werden. Schleswig ist auf gutem Weg zu einer CO₂-neutralen Stadt.

26 Schleswig übernimmt Verantwortung bei der Gewässersanierung

27 Wenngleich sich der ökologische Zustand der Schlei gegenüber den Vorjahren
28 allmählich verbessert, so bleibt die Gesunderhaltung dieses sensiblen Gewässers
29 eine fortwährende Aufgabe aller Anrainer, sowohl eine Reduktion der
30 Nährstoffeinträge in die Schlei als auch die Verbesserung der Badewasserqualität
31 zu erreichen. Für uns GRÜNE dieser Stadt und dieser Region hat dies oberste
32 Priorität. Wir unterstützen den in der Stadt Schleswig etablierten 'Runden Tisch
33 Schlei' und das KIEZ, das mit seinen Aktivitäten zur Faulschlammabeseitigung und
34 zum Bau eines SchleiiInformationszentrums wertvolle Arbeit leistet.

35 Hinsichtlich der Nährstofffrachten aus der Landwirtschaft fordern wir die
36 Einbeziehung der Schlei in die 'Gefährdete Gewässerkulisse' und setzen uns für
37 eine intensive Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden ein. Gewässerrandstreifen
38 und Nutzungsänderungen helfen, die gesetzlich vorgeschriebene Wasserqualität der
39 Schleizuflüsse endlich zu erreichen.

40 Zur Verbesserung der Badewasserqualität u.a. in Schleswig wollen wir eine noch
41 konsequentere Reinigung der Regenrückhaltebecken, eine Weiterführung der
42 Einrichtung der Trennkanalisation und ein striktes Entenfütterungsverbots
43 (Zerkarienproblematik) erreichen.

44 Die Altlast Wiking-Eck befindet sich nach über 30-jähriger Untätigkeit der
45 Verwaltungen bei Stadt und Kreis nunmehr in der Bearbeitung. Im Prinzip hat die
46 Stadt sich als Hauptverantwortliche akzeptiert und muss daher auch für die
47 Beseitigung der hochgiftigen Rückstände aus der ehemaligen Teerpappenfabrik
48 aufkommen. Das z.Zt. in der Erstellung befindliche Sanierungskonzept muss so
49 umgesetzt werden, dass sowohl die Einträge nachhaltig beseitigt, als auch die
50 Anwohner möglichst von finanziellen Belastungen verschont bleiben. Es ist
51 eindeutig der Sanierungsvariante der Vorzug zu geben, die die Altlast zügig und
52 nachhaltig beseitigt, anstatt nur eine Eindämmung umzusetzen, die noch viele
53 Generationen belasten würde. Die Sanierungsvariante ist überdies zudem
54 förderfähig.

55 Wir fordern und setzen uns dafür ein, dass die Stadt Schleswig die Probleme der
56 Schlei und des Burgsees wie auch die nachhaltige Beseitigung der Altlast
57 'Wiking-Eck' offensiver angeht als bisher.

58 Es darf nicht sein, dass wir einerseits mit der Attraktion Schleiregion den
59 Tourismus ausbauen wollen, andererseits hingegen den Besuchern ständig erklären
60 müssen, dass wir nicht genügend für den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der
61 Umwelt als den Werbeattraktor tun.

62 Wieder mehr Baumschutz

63 Wir GRÜNE wollen die Wiedereinführung einer aktualisierten Baumschutzsatzung, da
64 der wiederholte Appell, Bäume zu schützen und erhaltende Maßnahmen
65 durchzuführen, wenig Wirkung gezeigt hat. Unter anderem hierfür sind die
66 Beratungsangebote des Umweltdienstes (UWD) und des Bauamtes auszubauen, indem
67 z.B. Absolventen eines FSJ hier ihren Dienst absolvieren.

68 Gemeinsam mit dem UWD ist ein Baum-Pakt zu erarbeiten. Der Baum-Pakt soll ein
69 konkretes, umsetzbares Baumpflanzungsziel bis 2025 vorgeben, um den Baumbestand
70 auf den öffentlichen Flächen in Schleswig weiter zu erhöhen. Dazu sind
71 insbesondere auf Ausgleichsflächen nördlich der B 201 Einzelbäume und kleine
72 Wälder anzupflanzen. Auch die Anlage eines Hochzeitwaldes, bei dem Bürger ihre
73 geschenkten Bäume sinnvoll einpflanzen können, ist einzurichten.

74 Schleswig fördert das Insektenleben

75 Wir GRÜNE setzen uns für die Schaffung einer insektenfreundlichen Umwelt in der
76 Stadt ein. Freiflächen sollen mit Wildblumen und Obstbäumen gestaltet werden. So
77 kann z.B. am Holmer Noor eine Streuobstwiese angelegt werden. Für die Pflege der
78 öffentlichen Grünflächen ist ein Konzept zu erarbeiten, um geeignete Standorte
79 als pflegeleichte Wildblumenwiesen und andere als blütenreiche Staudenbeete zu
80 entwickeln. Heimische Blüten- und Beerensträucher geben Vögeln und Insekten
81 Lebensraum und Schleswig sollte sich als bienenfreundliche Stadt manifestieren.
82 Auch ein Umweltpfad in der Stadt könnte auf die Bedeutung der Insekten hinweisen
83 und artenreiche Lebensräume zeigen.
84 Für geeignete öffentliche Flächen sollte geprüft werden, ob Obst und Gemüse

85 gepflanzt werden können, die den Bürgerinnen und Bürger frei zur Verfügung
86 stehen.

87 Ökologische Landnutzung fördern

88 Wir streben an, dass stadteigene Flächen nur noch für umweltverträgliche
89 Nutzungen verpachtet werden dürfen. Insbesondere sollten die städtischen
90 Flächen, die gegenwärtig als Ackerland genutzt werden, bei Neuverpachtung in
91 Grünland umgewandelt werden. Vorrangig sollen dabei ökologisch wirtschaftende
92 Betriebe bei Verpachtung berücksichtigt werden.

93 Pestizidfreies Schleswig

94 Wir GRÜNE begrüßen den Einsatz des Heißwasserschäum-Systems zur
95 umweltfreundlichen Pflege der Wege und Plätze. Darüber hinaus setzen uns für ein
96 pestizidfreies Schleswig ein, dass die Verwendung von Glyphosat und
97 Insektiziden, vor allem die Neonikotinoide, auf allen Flächen in der Stadt
98 verbietet.

99 Schleswig schützt seine Bürger vor Lärm

100 Gemäß dem jüngst verabschiedeten Lärmaktionsplan befürworten wir die
101 Bestrebungen, die Bahnstrecke mit Lärmschutzaggagaten einzuhausen. Zudem setzen
102 wir uns weiterhin dafür ein, auch die BAB A7 in Höhe Schleswig-Süd zum Schutz
103 vor dem ständig steigenden Verkehrsaufkommen ebenfalls mit einer
104 Lärmschutzmaßnahme zu versehen.

105 Gemeinsam mit dem UWD sind weitere Maßnahmen zum Lärmschutz zu erarbeiten, um
106 beispielsweise die Lärmemissionen durch Laubpuster, Freischneider und andere
107 Geräte oder Maschinen zu reduzieren.

108 Die Verlegung der Flugausbildung aus den USA nach Jagel hat zu einer starken
109 Steigerung der Lärmbelastung durch Fluglärm in der Schleiregion geführt. Wir
110 GRÜNE fordern, dass die Verwaltung sich der Thematik annimmt und aufgrund von
111 Messungen in Abstimmung mit der Bundeswehr Lärminderungsmaßnahmen initiiert.

112 Zum ruhenden Verkehr befürworten wir das beschlossene
113 Parkraumbewirtschaftungskonzept, aber möchten es möglichst bald einführen. Auch
114 ein dazugehöriges Parkleitsystem zur Vermeidung von Park-Suchverkehr halten wir
115 für erforderlich.

116 Schleswig – Stadt mit weniger Plastikverpackungen und 117 Plastikgeschirr

118 Wir GRÜNE hatten uns bisher erfolgreich für die Reduktion von Plastiktüten und
119 für eine weitere Müllvermeidung bei Veranstaltungen, Bäckereien sowie Fastfood-
120 Ketten eingesetzt und freuen uns über die Kooperationsbereitschaft der
121 Schleswiger Unternehmen, die dieses Projekt bereits mittragen. Dennoch dürfen
122 wir bei dieser Aufgabe nicht nachlassen, denn die Themen abbaubare
123 Hundekotverpackung, unnötige 3-4fach Plastikverpackung im LEH und Mikroplastik
124 müssen weiterhin stringent bearbeitet werden. Die Einrichtung eines ständigen
125 ‘Runden Tisches zur Abfall- und Plastikvermeidung’ mit allen Akteuren aus

126 Wirtschaft, Tourismusförderung, Stadtverwaltung, Kreisverwaltung, ASF,
127 Schleswiger Stadtwerken und dem UWD Umweltdienste, wird von uns initiiert
128 werden, um Schleswig weitestgehend frei zu machen von Plastikverpackungen und
129 –geschirr. Mit geeigneten Informationskampagnen sollen die Bürgerinnen und
130 Bürger weiter informiert werden.

131 Tierschutz – Tiere sind respektvoll zu behandeln

132 Tiere sind unsere Mitgeschöpfe, die als solche würde- und respektvoll zu
133 behandeln sind.

134 Wir GRÜNE betrachten daher die Haltung von Zirkustieren kritisch und fordern
135 seitens der Stadt Schleswig, alle rechtlichen Möglichkeiten für ein Verbot von
136 Zirkustieren auf städtischen Flächen zu prüfen.

137 Wir GRÜNE bekennen uns zum Schleswiger Tierheim, das vielen Tieren in Not eine
138 angemessene und sichere Bleibe verschafft.

139 Gesunde Ernährung lernen

140 Nie war die Menschheit fatter, nie gab es so viele chronisch Erkrankte aufgrund
141 falscher Ernährung und eines entfremdeten Lebensstils. Mittlerweile sterben mehr
142 Menschen an den Folgen von Übergewicht als an Hunger. In Deutschland ist der
143 Anteil von Pommes Pimpfen (fettleibige Kinder) laut WHO von ca. 3% im Jahr 1975
144 auf 7% bei Mädchen und 11% bei Jungen gestiegen. Nach einem Bericht der
145 Bundesregierung wünschen sich neun von zehn Schulen deshalb das Schulfach
146 'Ernährung'. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass an Schleswiger Schulen ein
147 Fach Ernährung – Lebensstil – Körperkunde als eigenes Unterrichtsfach sowie
148 fächerübergreifend (Biologie, Sport, Ethik/Religion) eingeführt und umgesetzt
149 wird.

150 Verkehr

151 Schleswig auf dem Wege zur Fahrradstadt des Nordens ...

152 Wir GRÜNE wollen die Fahrradfreundlichkeit Schleswigs steigern und somit zu
153 einem Alleinstellungsmerkmal in unserer touristisch geprägten Region beitragen.

154 Schleswig braucht ein verbessertes Fahrradwegenetz, sichere Abstellmöglichkeiten
155 besonders am Bahnhof und in der Innenstadt. Die Verwaltung erarbeitet derzeit
156 ein Konzept dazu. Da aber die Investitionen in ein besseres Fahrradwegenetz aus
157 Platzmangel nicht überall bzw. erst beim Neubau der Straßen möglich sind, muss
158 das Fahrradfahren daher auf der Fahrbahn stattfinden. Nur durch klare Regeln,
159 die im gesamten Stadtgebiet gültig sein müssen, lassen sich Konflikte mit
160 Autofahrern und Fußgängern austarieren. Damit dieses sicher geschehen kann,
161 wurde Tempo 30 in der kompletten Stadt im bereits verabschiedeten
162 Verkehrskonzept angedacht. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass dieses Konzept
163 auch umgesetzt wird.

164 Weitere Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs:

- 165 • alsbaldige Einführung einer Parkraumbewirtschaftung
 166 • Einsetzen von direkten Fahrradabstellrichtungen - am Parkhaus gibt es zwar
 167 überdachte Fahrradständer, hier haben die Verkehrsplaner von damals jedoch nicht
 168 bedacht, dass der Vorteil des Fahrrads darin liegt, möglichst dicht an die
 169 Geschäfte heranfahren zu können. Daran denkt offenbar die IGL auch nicht. Hier
 170 besonders zu erwähnen sind: • Rathaus • Dom • Stadtfeld-Markt • Slesvighus
 171 –Theater • Heimat • Stadtwerke-Servicecenter • Kornmarkt • Volkshochschule •
 172 Heimat u.v.m.
- 173 • Stärkung des ÖPNV insbesondere während der Kernzeiten der Schulen > indirekt:
 174 Reduktion des PKW-Aufkommens > verstärktes Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr =
 175 größere Akzeptanz auf das Fahrrad zurückzugreifen
- 176 • Das Öffnen von Wegeverbindungen ist notwendig, um Fahrradfahrer zu
 177 legitimieren, schnell von A nach B zu kommen. Es geht, um das Schaffen von
 178 klaren, intuitiv nutzbaren Verkehrsführungen für den Fahrradverkehr.
- 179 • Hierzu gehört auch, dass man z.B. den Stadtweg / die Fußgängerzone in beide
 180 Richtungen mit dem Fahrrad außerhalb der Ladenöffnungszeiten benutzen darf.
 181 • die Poststr. in beide Richtungen öffnen.
- 182 • konsequenterweise wollen wir die bereits begonnene Einrichtung von
 183 Vorrangfeldern (Bismarckstr. und Bahnhofstr.) an Ampelanlagen weiterführen. So
 184 können entsprechende Vorrangfelder im Bereich Bismarckstr.-Schubstr. und
 185 Schubstr.-Moltkestr. oder Friedrichstr.-Bahnhofstr. eingerichtet werden.
- 186 • positives Bewerben der gelungenen Fahrradwege: z.B. Schloss-Gottorf -
 187 Königswiesen - Hafen oder Blumenviertel - Stadtfeld - Mühlenbach - Kaufmannshof
 188 - Dom - Hafen
- 189 • Entschärfen von schlecht gewählten Belägen. Die Kopfsteinpflasterung im
 190 Rinnsteinbereich in der Friedrichstr. vergrößert durch die Längsfugen das Risiko
 191 für Fahrradfahrer zu stürzen. Es bleibt die klare Platzierung auf der Fahrbahn -
 192 folgende Fahrzeuge können dann wohlmöglich nicht überholen. Möglicherweise ist
 193 dies der Grund, weshalb einige immer wieder auf dem Fußweg mit dem Fahrrad
 194 fahren.
- 195 • öffentliche Luftpumpstationen, Ladestationen für E-bikes
- 196 • Sensibilisierung der Bürger und der Umweltbetriebe: Reduktion bzw.
 197 Unterlassung des Einsatzes von Salz bei Frost und Respektion der Fahrbereiche
 198 der Fahrradfahrer im Straßenbereich bei Schneeräumarbeiten
- 199 • personelle Aufstockung und Erhöhung der Bußgelder bei Ordnungswidrigkeiten im
 200 Bereich der Überwachung des ruhenden Verkehrs.

201 Tempo 30-Zonen, Entschleunigung und intelligente 202 Verkehrsführung

203 Wir unterstützen die Aussagen aus dem Verkehrsgutachten, das von allen Parteien
 204 im Rat befürwortet wurde. Darin wird u.a. festgestellt, dass mit Ausnahme der
 205 Hauptverkehrsachsen im Stadtgebiet Tempo 30 eingeführt werden soll. Wir werden
 206 die Verwaltung regelmäßig daran erinnern, dieses Konzept auch umzusetzen.

207 Nachhaltiger Umgang mit ruhendem Autoverkehr

208 Zum ruhenden Verkehr befürworten wir das beschlossene
 209 Parkraumbewirtschaftungskonzept, und wollen es baldmöglichst eingeführt sehen.

210 Auch ein dazugehöriges Parkleitsystem zur Vermeidung von Park-Suchverkehr halten
211 wir für erforderlich.

212 Wir GRÜNE setzen uns für Park and Ride-Parkplätze am Schleswiger Bahnhof ein.
213 Die Park and Ride-Parkplätze am Bahnhof und die großen städtischen Parkplätze
214 sind in den ÖPNV zu integrieren, um durch enge Bustaktungen die Nutzer der
215 Parkplätze zu den zentralen Orten der Stadt zu bringen.

216 Alle Parkplätze sind barrierefrei zu gestalten und mit ausreichend
217 Behindertenparkplätzen anzulegen. Der gesamte Parkraum, insbesondere
218 Behindertenparkplätze (plus Frauen und Familien) muss konsequent durch die
219 Verkehrsüberwachungskräfte der Stadt Schleswig beaufsichtigt werden.

220 Alle Parkplätze in Schleswig sind in eine ganzheitliche Verkehrs-App zu
221 integrieren. Um die Nutzung der mobilen Anwendung zu ermöglichen, fordern wir
222 GRÜNE öffentlich zugängliches W-LAN allen städtischen Parkplätzen.

223 Shared Space – Mehr Freiräume, mehr Qualität

224 Shared Space ist ein Straßenbereich, in dem alle Verkehrsteilnehmer
225 gleichberechtigt sind und damit Achtsamkeit und Miteinander im Zentrum stehen.
226 Generell ist das dauerhafte Parken in Shared Space Bereichen nicht erlaubt. Um
227 zum Beispiel Straßen in der Altstadt und in Teilen des Lollfuß attraktiver zu
228 gestalten, fordern wir die Einrichtung von Shared Space-Zonen, wo es möglich und
229 finanzierbar ist.

230 Eine Straße mit großen Verkehrsproblemen ist Knud Lavardstraße als Verbindung
231 zur Freiheit und als Zubringerstraße zum Hafen. Auch hierfür könnte die
232 Einrichtung einer Shared Space Zone von der Kreuzung Plessenstraße bis zum
233 Holmer Weg die eleganteste Lösung sein. Der Verkehr würde entschleunigt und die
234 Anwohner entlastet. Das Dauerparken hierfür in das Parkhaus verlagert werden.

235 Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes

236 Wir setzen uns für einen weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für eAutos und
237 eBikes ein, die sich in das Fahrradwegenetz und die zentralen Fahrradparkplätze
238 sowie das Parkleitsystem für Autofahrer einfügt. Hierfür wollen wir mit den
239 Schleswiger Stadtwerken als Partner zusammenarbeiten.

240 Für die Ladesäulen soll eine mobile Smartphone-Anwendung gefunden (z.B.
241 Plugsurfing) bzw. bei Bedarf entwickelt werden. Durch die mobile Anwendung
242 sollen die Standorte der Ladesäulen ersichtlich werden. Zudem setzen wir uns
243 dafür ein, dass die Abrechnung für den geladenen Strom auch über eine mobile
244 Anwendung funktioniert. Um den Zugriff auf mobile Smartphone-Anwendungen zu
245 erleichtern, setzen wir uns dafür ein, dass keine technischen oder
246 administrativen Barrieren für die Nutzer aufgebaut werden. Dafür ist ein
247 uneingeschränkt öffentlich zugängliches

248 W-LAN an allen Ladestationen einzurichten.

249 Schlei Promenade: zum Erlebnisweg um die Schlei ausbauen

250 Die bestehenden Wege an der Schlei sind aufzuwerten, sodass ein möglichst
251 breiter Uferstreifen der Schlei für Fußgänger und Radfahrer erlebbar gemacht
252 wird und eine weitestgehend durchgängige Zugänglichkeit der Schlei gesichert
253 wird. Im Rahmen der Stadt-Umland-Kooperation sind die Uferwege auf Schleswiger
254 Gemeindegebiet an bestehende Wege der Umlandgemeinden anzuschließen. Gemeinsam
255 mit den Umlandgemeinden ist ein durchgängiger Schleipfad zu entwickeln.

256 Achse Schloss Gottorf – Altstadt und Theaterplatz entwickeln

257 Die Weiterentwicklung der Verbindungsachse Schloss-Altstadt mit Fokus auf den
258 Lollfuß halten wir unter Einbindung der Quartiersentwickler sowie die
259 Durchführung eines Ideenwettbewerbs des ehemaligen Theaterplatzes für sinnvoll.

260 Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs

261 Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Schleswig ist in ein Gesamtkonzept
262 für eine modernere, nachhaltigere und bedürfnisorientierte Verkehrspolitik, die
263 allen Bürgerinnen und Bürgern Mobilität ermöglicht, einzubinden.

264 Wir GRÜNE fordern eine bessere Abstimmung der Busfahrpläne auf die Fahrpläne der
265 Deutschen Bahn und anderer Bahnanbieter. Die Anbindung des Bahnhofs an die
266 Innenstadt (Lollfuß, ZOB, Hafen) ist über enger getaktete Busverbindungen zu
267 verbessern, den Reisenden sind die Verkehrsanbindungen in die Stadt und ins
268 Umland am Bahnhof besser kenntlich zu machen, z.B. durch elektronische
269 Anzeigetafeln.

270 Wir setzen uns für flächendeckend barrierefreie Bushaltestellen in Schleswig
271 ein. Das bestehende Netz der Bushaltestellen wollen wir optimieren. Dazu ist zu
272 prüfen, inwieweit die Bushaltestellen noch notwendig sind bzw. wo neue
273 zusätzliche Bushaltestellen geschaffen werden müssen, um in allen Stadtteilen
274 kurze Wege zur nächstgelegenen Bushaltestelle zu ermöglichen. Die
275 Bushaltestellen wollen wir zudem qualitativ aufwerten. Neben Sitzmöglichkeiten
276 und Beleuchtung sind auch ausreichend Papierkörbe und Unterstellmöglichkeiten
277 bereitzustellen.

278 Die Busverbindungen wollen wir GRÜNE besser an die Schulzeiten anpassen und auch
279 außerhalb der Schulbeförderung für ein eng getaktetes Busnetz zwischen und in
280 den Stadtteilen sorgen.

281 Wir GRÜNE fordern von der Stadtverwaltung eine engere Zusammenarbeit mit dem
282 Kreis Schleswig-Flensburg beim ÖPNV, um Schleswig auch überörtlich über den ÖPNV
283 besser anzubinden.